

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

24.6.1887 (No. 148)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. Juni.

№ 148.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amflicher Theil.

Mitteltst Verfügung Großh. Finanzministeriums vom 21. Juni d. J., Nr. 4410, wurden der Bahningenieur Richard Tegeler dem Großh. Bahnbauinspektor in Freiburg, der Bahningenieur Otto Hauger der Großh. Eisenbahnbauinspektion Stühlingen und der Bahningenieur Karl Weyer der Großh. Eisenbahnbauinspektion Lörrach zugetheilt.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Juni.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht, wie telegraphisch berichtet wird, folgende die Kaiserlichen Majestäten betreffende Mitteilung: Wie aus Baden-Baden verlautet, wird Ihre Majestät die Kaiserin am Donnerstag von dort nach Koblenz reisen. Während des diesmaligen, vom Wetter ohnehin nicht begünstigt gewesen Kurzaufenthaltes Ihrer Majestät in Baden-Baden war es leider in Frage gestellt, ob nicht die Kaiserin die Kur unterbrechen und direkt nach Berlin zurückkehren werde, um pflichtgemäß ihrem erkrankten Gemahl zur Seite zu sein und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden abzulösen. Nur auf die Nachrichten von der mit jedem Tage fortschreitenden Besserung in dem Befinden Seiner Majestät des Kaisers konnte diese Absicht aufgegeben werden. Da jetzt die Abreise Seiner Majestät nach Ems schon bald in bestimmte Aussicht genommen ist, so kann die Kaiserin darüber beruhigt mit Beendigung ihrer Kur, wie alljährlich, den Aufenthalt in Koblenz wieder wählen, um zugleich in der Nähe von Ems zu sein.

Der Präsident der französischen Republik hat sich genötigt gesehen, den von radikalen Blättern beharrlich verbreiteten Gerüchten über eine „Verschwörung des Elysée“, eine geheime Abmachung zwischen ihm und den Führern der Monarchisten, entgegenzutreten. Die Radikalen fahren fort, das Ministerium und nicht minder Herrn Grevy wütend anzugreifen; wenn in den letzten Tagen eine kleine Beschwichigung eingetreten war, so hat die Rede, mit welcher der neue Vorsitzende der radikalen Linken, Herr Lepoche, die Parteileitung antrat, das Signal zu einem neuen Angriff gegeben. Die Radikalen nehmen ihre Angriffsmittel, wo sie solche finden. So werfen sie der Regierung vor, sie habe einen verbannten Prinzen hereingelassen und damit einen Beweis von ihrem Bündnis mit dem Orleansismus gegeben. Der Herzog von Amale, dem ja Frankreich verschlossen ist, war nämlich ermächtigt worden, einen Tag und eine Nacht in Chantilly zu verweilen; der Herzog hatte persönliche Angelegenheiten zu besorgen und dachte nicht daran, mit seinen Hausbeamten Verschwörungen zu schmieden. Der „Intransigent“ bezeichnet es gleichwohl als erwiesen, daß die Regierung mit den orleanistischen Verschwörern sich eingelassen habe. Mit besonderer Vorliebe kommen die Radikalen auch auf die Unterredungen zurück, die während der Ministerkrisis der Präsident Grevy mit dem Baron Mackau gehabt hat. Um die weitere Ausbeutung dieser Unterredungen zu verhindern, theilt der „Temps“ folgende Note mit: „Da fortwährend falsche Angaben über die Unterredungen, welche Präsident Grevy bei Gelegenheit der jüngsten Ministerkrisis mit politischen Persönlichkeiten gehabt haben soll, verbreitet werden, so sehen wir uns genötigt, ein für allemal den wahren Sachverhalt festzustellen. Es ist behauptet worden, Grevy habe aus eigenem Antriebe den Vorsitzenden der Gruppe der vereinigten Rechten, de Mackau, zu sich berufen. Wir sind ermächtigt, diese Behauptung für vollständig falsch zu erklären. Der Sachverhalt ist folgender gewesen: Einige Tage nach Beginn der Krisis hatte der Deputirte Lefevre-Pontalis Gelegenheit gehabt, Grevy zu sprechen, und ihn hierbei gefragt, ob er Mackau empfangen würde. Grevy erwiderte, er werde Mackau empfangen, wenn er in's Elysée käme; denn er sei bereit, alle politischen Persönlichkeiten, die ihn sprechen zu müssen glaubten, zu empfangen. Mackau kam am 20. Mai in's Elysée, Grevy empfing ihn. Am 25. Mai ließ Mackau sich aus eigenem Antriebe wieder anmelden und wurde wieder empfangen. Grevy hat aber niemals Mackau zu sich beschicken lassen. Nachdem wir hier den wahren Sachverhalt wiedergegeben, glauben wir noch bemerken zu müssen, daß der Präsident der Republik das Recht beanspruchen darf, alle politischen Persönlichkeiten, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, zu sich zu berufen, wenn er es zum Besten des Staates für förderlich erachtet. Hätte Grevy für nöthig gehalten, sich mit Mackau zu besprechen, so würde er ihn haben rufen lassen; er hat dies jedoch nicht gethan, Mackau that vielmehr seinen Schritt völlig aus eigenem Antriebe.“

Mit dieser Erklärung im „Temps“ sollte die von radikaler Seite verbreitete Legende aus der Welt verschwin-

den; denn sie stimmt völlig überein mit den Versicherungen, die Herr v. Mackau selbst über die Spontaneität seiner Besuche bei Grevy abgegeben hat. Zugleich könnten sich nun auch diejenigen Monarchisten beruhigen, welche befürchteten, die Führer der Rechten hätten sich zu tief mit den republikanischen Mächthabern eingelassen. Herr Rouvier hat ebensowenig die Republik wie Herr v. Mackau die Monarchie „verrathen“. Für Alle, die überhaupt sehen wollen, ist die Sachlage völlig klar. Die Rechte hat sich von den Radikalen losgesagt, weil sie zu der Erkenntniß gelangte, daß die zunehmende radikale Strömung eine ernste Gefahr für den Staat geworden ist; sie unterstützt das Cabinet Rouvier wegen des gemäßigten Charakters desselben, und die Regierung läßt sich die ihr von der Rechten angebotene Unterstützung gern gefallen, wie ja auch die Radikalen selbst kein Verbrechen darin sehen, sich häufig mit den Monarchisten zu verbinden. Von den Radikalen wird man freilich nicht erwarten, daß sie ihre leidenschaftlichen Angriffe gegen das Cabinet einstellen werden; vielleicht aber verfehlt die vom „Temps“ gegebene Darstellung der wirklichen Verhältnisse doch ihren Eindruck auf das Volk nicht. Die Mehrheit der französischen Nation will sicherlich lieber eine stetige, geordnete Verwaltung als eine fortgesetzte Unruhe des Landes durch erneute Krisen; in diesem Wunsche stimmen ganz gewiß weite Kreise sowohl republikanisch wie monarchisch gesinnter Wähler überein. Es ist dies deshalb von Wichtigkeit, weil, wenn es den Radikalen gelänge, dem Ministerium eine einschneidende Niederlage beizubringen, die Antwort des Herrn Grevy darauf wahrscheinlich diesmal nicht die Entlassung des Cabinets, sondern die Auflösung der Kammer sein würde.

Die gestern mitgetheilte Depesche des Reuterschen Bureaus, wonach der russische und der französische Botschafter in Konstantinopel Noten überreicht hätten, in denen sie dem Sultan von der Unterzeichnung der englisch-türkischen Konvention nachdrücklich abtrathen, scheint sowohl was den Vertreter Frankreichs als was denjenigen Russlands betrifft, unrichtig zu sein. Das „Journal des Debats“ erklärt, von einer dahingehenden Instruktion des Grafen Montebello nichts zu wissen, und auch das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt heute, wie telegraphisch aus Petersburg gemeldet wird, seines Wissens sei russischerseits eine derartige Note nicht überreicht worden. Fraglich erscheint es trotzdem, ob der Sultan die Konvention unterzeichnen wird.

Die von den amerikanischen Konsuln in Europa in Gemäßheit einer am 27. April d. J. ergangenen Instruktion des Staatssekretärs Bayard erstatteten Berichte über Charakter und Umfang der Auswanderung aus Europa nach den Vereinigten Staaten von Amerika sind nunmehr sämmtlich in Washington eingegangen und ist ein Theil derselben, die auf Deutschland, Großbritannien und Irland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Italien, Frankreich und die Niederlande sich beziehen, soeben in einem 282 Seiten umfassenden Heft veröffentlicht worden. Wir entnehmen dieser Sammlung die nachfolgenden Deutschlands überseits Auswanderung behandelnden Einzelangaben:

Was die Zahlen für 1886 betrifft, so weisen sie nach, daß England und Deutschland die große Mehrzahl der qualifizirten Arbeiter unter den Einwanderern lieferten, und zwar England Bergleute, Ingenieure, Eisen- und Stahlarbeiter, Spinner, Weber und andere qualifizierte Fabrikarbeiter, Deutschland dagegen Fleischer, Bäcker, Zimmerleute, Küfer, Sattler, Schmiede, Schuhmacher, Schneider, Brauer etc. Die Einwanderung aus Deutschland lieferte im Jahre 1886 mehr Farmer als Schweden, Norwegen, England, Irland, Dänemark, Rußland, Oesterreich, die Schweiz, Schottland und die Niederlande zusammengenommen, und in den Gesamtzahlen für die Periode von 1873 bis 1886 stellt sich das Verhältnis noch viel günstiger. Dagegen liefert Deutschland einen geringeren Prozentsatz von Tagelöhnern als die meisten anderen Länder und bleibt auch in der Gesamtzahl gegen Irland, England und Schweden zurück. Nach deutschen Tabellen kamen von 88,189 Auswanderern, welche vom 1. Januar bis 30. Septbr. 1885 über See gingen, 59,351 aus Preußen und davon wieder die meisten, nahezu 10,000, aus Pommern und zunächst aus Westpreußen, Posen und Hannover. Ganz Bayern lieferte nur so viele, wie die Provinz Posen (8500), Württemberg nur die Hälfte dieser Zahl, Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin nur etwa 2000. Auffällig ist die geringe Auswanderung aus den Reichslanden, welche nur 637 betrug. Die Auswanderung aus Deutschland, obgleich großen Schwankungen unterworfen, ist noch immer im Vergleich mit früheren Jahren außerordentlich groß. Von 10,000 Einwohnern des Deutschen Reichs wanderten aus: 1875 75; 1876 66; 1877 50; 1878 55; 1879 75; 1880 235; 1881 464; 1882 425; 1883 362; 1884 311. Nach den vorliegenden Tabellen gingen von 143,586 Auswanderern, welche Deutschland im Jahre 1884 verließen, 139,339 nach den Vereinigten Staaten, und es liegen keine Daten vor, welche eine Aenderung dieses Verhältnisses beweisen. Das Generalkonsulat in Berlin berechnet die Zahl der Auswanderer aus Deutschland während der letzten 15 Jahre, von 1871—85, auf nahezu 1,500,000. Davon sind durchschnittlich 95 Prozent nach den Vereinigten Staaten gegangen. Für die Periode von 1821 bis 1885 wird aber die Auswanderung aus Deutschland auf über 4 Millionen berechnet.

Was die Hauptursache der Auswanderung aus Deutschland betrifft, so leuchtet aus sämmtlichen Berichten die Ansicht hervor,

daß — wie Konsul Wamer in Köln sich ausdrückt — „die Emigration weder auf die Militärdienstpflicht noch auf drückende Steuern, Streiks oder Ueberfüllung zurückgeführt werden kann“. Ohne Zweifel gibt es Fälle, in welchen die Militärdienstpflicht zur Auswanderung geführt hat, aber im Allgemeinen wird gegen dieselbe nichts eingewandt, ja die meisten aufgeweckten jungen Leute sind für sie eingenommen. In der Regel sind sie stolz darauf, zu dienen, und lieben das Militärische. Ich bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Dienst, wie streng er auch manchmal sein mag, den jungen Leuten dieses Landes gut thut; er gibt ihnen männliche Kraft, lehrt sie Ordnung und Pünktlichkeit und erfüllt sie mit Respekt vor der Autorität.“

Als hauptsächlichste Ursache der Auswanderung bezeichnet Konsul Wamer „den Wunsch des Emigranten, sich mit seinen kleinen Ersparnissen Land unter günstigeren Bedingungen zu kaufen, als ihm daheim möglich ist, und so Grundeigentum zu erwerben, was er nur sehr selten in seinem eigenen Lande zu erreichen hoffen kann.“

Damit stimmt es auch überein, daß — wie in sämmtlichen Berichten betont wird — nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz der Auswanderer der Klasse der Fabrikarbeiter und Handwerker angehört, weil diese im Allgemeinen besser gestellt sind, als die heillosen ländliche Bevölkerung. An den Segnungen der neuen volkswirtschaftlichen Politik und der Arbeitergesetzgebung des Reichs hat die letztere bisher nur einen geringen Antheil gehabt, und das erklärt die fortdauernde starke Auswanderung aus diesen Kreisen.

## Deutschland.

\* Berlin, 22. Juni. Se. Majestät der Kaiser arbeitet am gestrigen Nachmittage längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts General v. Albedyll und nahm später gemeinsam mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden das Diner ein. Heute ist Seine Majestät der Kaiser, nach einer recht gut verbrachten Nacht, etwas früher aufgestanden als an den vorhergegangenen Tagen. Die Besserung schreitet in der erfreulichsten Weise fort. Am heutigen Nachmittage hörte Allerhöchsterseits den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Ponponcher und arbeitete von 3 Uhr ab mit dem Chef des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden besuchte gestern Abend mit Höchster Begleitung die Vorstellung im Opernhause. Heute Mittag empfing Höchsterseits im königlichen Palais den Besuch des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, welche aus dieser Veranlassung kurz zuvor von Potsdam nach Berlin gekommen waren. Nachmittags unternahm die Großherzogin eine Ausfahrt.

Ueber die Anwesenheit Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm in Wilhelmshaven wird von dort berichtet: Als der Prinz das reich decorirte Offizierskajüte betrat, fand er das gesammte Offizierscorps der Nordsee-Station vor, auch die Offiziere der holländischen Korvette „Nautilus“ waren geladen. Der Prinz wurde von dem Vizeadmiral Grafen von Monts durch eine Ansprache begrüßt, welche mit einem Hoch auf den Prinzen schloß. Der Prinz dankte in einer Rede, in welcher er betonte, daß der Kaiser ihm bei seiner Abmeldung, behufs Antritts seiner Reise nach England seine hohe Befriedigung über die Marine ausgesprochen habe. Seine Majestät habe bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Kiel, welche unvergeßliche Eindrücke bei Höchsterseits zurückgelassen habe, die Ueberzeugung gewonnen, daß die Marine ihrer älteren Schweser ebenbürtig zur Seite stehe und wie diese in der Stunde der Gefahr voll auf ihre Schuldigkeit thun würde. Die Marine habe schon durch ihr gutes und energisches Verhalten in kolonialpolitischen Angelegenheiten seine vollste Zufriedenheit erworben, und diese Anerkennung sei durch das, was Seine Majestät von seiner Flotte in Kiel gesehen, im vollsten Maße bestätigt. Als Zeichen seines hohen Vertrauens habe Seine Majestät daher ihn, den Prinzen, à la suite des Seebataillons gestellt und dadurch sei gleichzeitig ein lang gehegter Wunsch des Prinzen erfüllt worden. Der Prinz gab ferner seine Freude darüber Ausdruck, daß er nun auch die Uniform der Marine trage und derselben wie sein Bruder Heinrich angehöre. Der Prinz schloß seine Rede mit einem Hoch auf Seine Majestät. Prinz Heinrich begrüßte hierauf in herzlichen Worten und Händedruck seinen Bruder als Kameraden der Marine.

Mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck ist demselben ärztlicherseits thunlichste Enthaltung von den Geschäften vorgeschrieben worden. Dem Fürsten dürfen daher während seiner Abwesenheit von Berlin keine Schriftstücke vorgelegt oder nachgeschickt werden, so daß auf eine Beantwortung derselben nicht zu rechnen ist.

Gegenüber der Nachricht mehrerer Blätter von einem bevorstehenden Besuche des Sultans von Sanfiar bei Seiner Majestät dem Kaiser wird konstatirt, daß an maßgebender Stelle bis jetzt von einer solchen Absicht des Sultans nichts bekannt sei.

Morgen findet eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Zur Berathung stehen eine lange Reihe Reichstagsbeschlüsse (u. A. über den Branntweinsteuer-

entwurf und das Kunstbuttergesetz), Vorlagen betreffend die Ergebnisse der Erhebungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen, den Entwurf eines statistischen Waarenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Waarengüter und die Beförderung von Leichen auf Eisenbahnen. Außerdem soll beraten werden über einen Antrag des Ausschusses für Handel und Verkehr betreffend die Statistik und Rechnungsführung der Krankenkassen und über Ausschussberichte über verschiedene Eingaben.

Der oben erwähnte Entwurf eines statistischen Waarenverzeichnisses nebst Verzeichnis der Waarengüter ist von folgender Zuschrift an den Bundesrath begleitet: „Dem von dem Bundesrath in seiner Sitzung vom 2. Juli 1885 gefassten Beschlusse entsprechend, ist der anliegende Entwurf zu einem neuen statistischen Waarenverzeichnis und Verzeichnis der Waarengüter aufgestellt worden. Derselbe schließt sich aufs genaueste den Abtheilungen und Unterabtheilungen des Zolltarifs und den Bestimmungen des Bundesraths unter dem 1. d. M. vorgelegten Entwurfs eines neuen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif an.“ Die übrigen Aenderungen von Bedeutung sind in einem beigefügten Auszug aus einem Bericht des Statistischen Amtes vom 17. Dezember v. J. erläutert. In das Verzeichnis der sogenannten Waarengüter sind zwei neue Artikel: Chlormagnesium und Schleif- und Wehsteine, aufgenommen. Dem Bundesrath sind diese Entwürfe behufs Prüfung und Beschlussnahme mit dem Bemerkten vorgelegt, daß, da die Einföhrung der neuen Vorschriften im Laufe eines Kalenderjahres die unerwünschte Folge hätte, daß die Ergebnisse nicht in einer Jahressumme, sondern nur je für die Gültigkeitsperiode des alten bezw. neuen Verzeichnisses zusammengestellt werden könnten, der Anfang der Gültigkeit des neuen Verzeichnisses zweckmäßig auf den 1. Januar 1888 festzusetzen sein dürfte.

Wie die „Volksztg.“ erfährt, ist der unmittelbar nach Schluß der Reichstagsession hier verhaftete Abg. Kräder nach Breslau gebracht worden. Dem Blatte wird aus seinen Kreisen bestätigt, daß es sich bei Kräder's Verhaftung um die Breslauer Sozialistenuntersuchung handle.

Kiel, 22. Juni. Der russische Botschafter Graf Schuwaloff ist mit seiner Gemahlin, dem Militärbevollmächtigten Graf Kutusoff und dem Botschaftssekretär v. Bacheracht zu mehrtägigen Besuchen des Panzerkreuzers „Wladimir Monomach“ hier eingetroffen, nachdem bereits gestern der Marinebevollmächtigte Domosrow angekommen war.

Breslau, 22. Juni. Nach der „Schlesischen Zeitung“ macht es die am Samstag beim hiesigen Domkapitel eingetroffene römische Mittheilung völlig zweifellos, daß Bischof Kopp demnächst den hiesigen fürstbischöflichen Stuhl einnehmen werde. Eine auf die Erhebung der Breslauer Sedisvakanz sich beziehende Mittheilung staatlicherseits liege beim hiesigen Domkapitel noch immer nicht vor.

München, 22. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Das Endergebnis der Wahlen für München I ist: 243 liberale, 47 ultramontane, 38 sozialdemokratische Wahlmänner; für München II: 34 sozialdemokratische, 32 ultramontane, 5 liberale Wahlmänner; die Entscheidung bei der Abgeordnetenwahl steht also bei den Liberalen. In Würzburg hat sich bei der Nachwahl Stimmengleichheit, 45 Liberale, 45 Ultramontane ergeben; da das Wahlgesetz den Entscheid durch das Loos nicht kennt, ist der Ausgang nicht abzusehen.

### Frankreich.

Paris, 22. Juni. Die von London aus verbreitete Nachricht, daß der französische Botschafter in Konstantinopel der Porte eine Note überreicht habe, worin Frankreich den Sultan von der Ratifikation der englisch-türkischen Konvention wegen Egyptens energisch abmahne, wird von den „Debats“ als unrichtig erklärt. Anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin von England waren gestern Abend zahlreiche Häuser in den Champs-Élysées und dem Faubourg St. Honoré, sowie die englische Botschaft festlich erleuchtet. Beim heutigen Gartenfest in der englischen Botschaft waren etwa 2500 Personen zugegen. Auch die Minister und das gesammte diplomatische Corps waren erschienen. — Es ist zwar angeklungen worden, daß General Ferron auf den Mobilmachungsversuch seines Vorgängers nicht verzichten, vielmehr die bezügliche Kreditvorlage aufrecht halten wolle, doch ist es seitdem ganz stille über die Angelegenheit geworden. Der „Avenir militaire“ hat verschiedene Mittheilungen erhalten von Territorialoffizieren, die gleichzeitig an der Spitze von Bankhäusern oder anderen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen stehen und auf die sozialen Folgen eines solchen Experiments, auf die einschneidenden geschäftlichen Störungen für den Einzelnen und die Gesamtheit aufmerksam machen. Der „Avenir“ sagt voraus, daß die Mobilisierung eines Armeecorps auf die zunächst betroffene Region Ruin über Ruin häufen und Reklamationen nach sich ziehen werde, deren Tragweite sich gar nicht übersehen lasse; jedenfalls würde der verlangte 3/2-Millionenkredit durchaus unzureichend sein. Vielleicht läßt General Ferron vorläufig noch die Aussicht auf eine Mobilisierung wie ein Damoklesschwert über den Corpsbefehlhabern schweben, um sie und ihre Untergebenen zu größter Mühseligkeit und Strammheit anzufeuern. Wenn diese seine Wirkung gethan hat, könnte man die Sache auf sich beruhen lassen. — In der „République“ geräth der „Frankfurter Franzose“ J. Reinach in einen förmlichen Paroxysmus darüber, daß der Oberreichsanwalt Tessenborff in seiner Anklagerede vom 15. d. M. die vor dem

Reichsgericht stehenden Mitglieder der Patriotenliga als ehelos bezeichnete, sie also beschimpft habe wegen ihrer Theilnahme an einer so harmlosen Gesellschaft, die kein anderes Programm habe, als die gymnastische Erziehung der französischen Jugend (!). Nun hat aber Herr Tessenborff nur das Verhalten des Herrn Blech als ehelos bezeichnet, weil er den als Bezirksratsmitglied geleisteten Eid der Treue gegen den Kaiser gebrochen habe. Wenn nur nicht bei jeder Gelegenheit es vorzugsweise importirte Nationalfranzosen oder ausgewanderte Elsäffer wären, die den Mund gegen Deutschland so voll nähmen! Aber gerade solche Elemente sitzen tugendweise in den französischen Redaktionsstuben und tragen eine nicht geringe Schuld an den fortwährenden journalistischen Verhöhnungen des französischen Volks.

### Großbritannien.

London, 22. Juni. Die Königin hat anlässlich ihres Regierungsjubiläums 6 neue Peers ernannt: Sir John St. Aubyn, Sir William Armstrong, den Chef der bekannten Geschützfabrik in Elswick, Sir J. W. M. Garel-Hogg, Mr. G. Selater-Booth, Mr. Edward Fellowes und J. W. Eaton. — Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs übernachtete von gestern zu heute im Palaste und kehrt Nachmittags nach Norwood zurück; an den weiteren Festlichkeiten wird der Kronprinz dem Vernehmen nach nicht theilnehmen. — Heute Nachmittag um 3 Uhr überreichte eine Abordnung der deutschen Kolonie im Buckinghampalast der Königin eine Skizze des Jubiläumsbildes von Anton v. Werner, welches den Kaiser Wilhelm darstellt, wie Höchstersebe an seinem 90. Geburtstag das Brautpaar Prinz Heinrich von Preußen und Irene von Hessen, umgeben von der Kronprinzlichen Familie, empfängt. Die Abordnung bestand aus den Herren Baron v. Ernsthausen, Günther, Siemens, Max Müller, Stern und Dr. Weber. — Das Kinder-Jubiläumsfest im Hydepark verlief glänzend in Gegenwart sämtlicher königlichen Gäste. Dreißigtausend Kinder wurden in zehn großen Zelten bewirthet und mit Jubiläumsgütern beschenkt. Die Königin kam um 5 Uhr, besichtigte die Zelte und nahm einen Strauß von Miss Lawson, der Tochter des Eigentümers des Daily Telegraph, der den Anstoß zu dem Feste gegeben hatte, entgegen. Sodann fuhr die Königin nach Windsor ab. — Nach einem amtlichen Ausweise über die Agrarverbrechen in Irland wurden im April 86 und im Mai 62 solcher Verbrechen zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht. Die Agrarverbrechen im April umfassen einen Mord, einen Todtschlag und einen Mordversuch, während im Mai keines dieser Verbrechen vorkam. Dagegen wurden in jedem der zwei Monate neun Brandstiftungen gemeldet. — Nach dem Ermessen der Regierung soll der Bericht über die irische Strafrechtsvorlage in einer Woche erledigt werden. Wenn die Opposition droht, den Widerstand gegen dieselbe bis zur Obstruktion zu treiben, werden außerordentliche Maßregeln ergriffen werden, um dieses Stadium der Bill zu einem zeitigen Abschlusse zu bringen. Die irische Partei beabsichtigt, die meisten Amendements, welche durch die Anwendung des Debateschlusses auf die Ausschussberathung am Freitag ausgeschlossen wurden, neu zu beantragen, allein die Liberalen werden, wie man glaubt, sich bemühen, ihre irischen Bundesgenossen zu bewegen, ihre Anstrengungen auf wirklich wichtige Punkte zu beschränken. Anlässlich des Berichtes der Bill wird John Morley eine Resolution beantragen, welche die Dauer des Gesetzes auf drei Jahre beschränkt.

Die „Times“ schreiben zum Regierungsjubiläum der Königin: „Heute vollendet die Königin das 50. Jahr ihrer Regierung, welche segensvoller und glorreicher gewesen ist, als irgenbeine der in den Annalen Englands verzeichneten. Wenigen Souveränen ist es vergönnt gewesen, ein solches Jubiläum ihrer Thronbesteigung zu feiern, und unter ihnen kennen wir keine Königin oder Kaiserin. In der Frühe des 20. Juni 1837 eilten der Erzbischof von Canterbury und der Lordkanzler nach dem Kensington-Palast und wählten die junge Prinzessin Victoria aus dem Schlaf, um ihr anzukündigen, daß sie durch das Ableben ihres Vaters zum Throne berufen worden sei. Von diesem Augenblicke an ist sich die Königin auf's tiefste ihrer Verantwortlichkeit bewußt gewesen und hat ihre Souveränität als ein heiliges Vertrauen zum Heile der unter ihrer Herrschaft stehenden Völker aufgeföhrt. Kein konstitutioneller Monarch hat ein klareres Bewußtsein von den Freiheiten des Volkes oder ein klareres Bewußtsein von den Pflichten der königlichen Würde gezeigt. Diese Woche erhält die Königin die Belohnung, welche sie mehr als alles Uebrige schätzen muß, den spontanen Ausdruck der nationalen Begeisterung. Zu der tiefen Anhänglichkeit an alte Institutionen und die Monarchie kommt noch die Hochachtung, welche das britische Volk für den persönlichen Charakter der Königin empfindet. Nichts ist mehr der Aufzeichnung werth, als die Reinigung und Hebung des sozialen Lebens und der Sitten, wozu der Einfluß des Hofes bedeutend beigetragen hat. Diejenigen, welche die Literatur des Anfangs dieses Jahrhunderts kennen, werden wissen, welche Veränderung in dem Tone eingetreten ist, in welchem über Königtum und Mitglieder der königlichen Familie gesprochen wird. Diese Veränderung ist größtentheils dem öffentlichen und privaten Auftreten der Königin seit ihrer Thronbesteigung und der Weisheit der Rathschläge, von denen sie geleitet wurde, zuzuschreiben. Nie und nimmer darf vergessen werden, daß für diese und andere Dienste die Nation dem Gedächtniß des verstorbenen Prinz-Georgs tief verpflichtet ist.“

### Serbien.

Belgrad, 22. Juni. In die Amnestie, welche demnächst erlassen werden wird, soll auch der vormalige Metropolit Michael eingeschlossen sein. — Nach einer der „Bud. Corr.“ aus Belgrad von „verlässlicher“ Seite zukommenden Mittheilung ist die Berufung des Herrn Ristitsch ausschließlich auf finanzielle Motive zurückzuführen. Das Cabinet Garaschanin wollte weder die Civilliste des Königs erhöhen, respektive der Stupichtina einen hierauf bezüglichen Antrag unterbreiten, noch die

vom König befürworteten Mehrausgaben für die Armee zugestehen. Ristitsch fand Gelegenheit, dem König auseinander zu setzen, daß das Ministerium Garaschanin durch die auch in Frankreich maßgebende Feindschaft Rußlands völlig verhindert sei, für Serbien weiter Geld zu beschaffen, er hingegen verpflichtete sich, von Rußland unterstützt, Serbien von allen finanziellen Verlegenheiten zu befreien. Dies gab den Ausschlag: der König beauftragte Ristitsch mit der Bildung eines neuen Kabinetts.

### Bulgarien.

Sofia, 22. Juni. Stambuloff begab sich heute früh mit dem Unterrichtsminister nach Tirnowa.

### Äfrika.

Durban, 18. Juni. Das Kap-Parlament hat beschlossen, das Kessibeland einzuverleihen. — In Delagoa wurde die Vollenbung der ersten Meile der Eisenbahn festlich begangen.

Von der Stanley-Expedition berichtet der Brüsseler Korrespondent der „Allg. Ztg.“: Nach den bei der Congo-Expedition eingelaufenen Nachrichten ist die Stanley'sche Expedition bereits auf dem Wege von Stanley-Pool zu den Stanley-Fällen, nicht ohne ungeheure und unvorhergesehene Schwierigkeiten glücklich überwonnen zu haben. Schon als Stanley mit seinem zahlreichen Expeditionscorps in Matadi am 2. April anlangte, befand sich die mittlere Congoregion in einer schrecklichen Hungersnoth. Die Ernte ist diesmal fast ganz ausgeblieben und die Bananen, welche zum Theile die hauptsächlichste Nahrung der Negerstämme bilden, sind nur in spärlicher Zahl gewachsen. Vom 2. April bis zum 6. Mai mußte sich Stanley durch ein vollständig ausgehungeretes Land durchwinden, bis er am letztgenannten Tage in der Ortschaft Kwamuth wieder einigen Proviant fand. In einem vom 26. April aus Leopoldville datirten Schreiben an die Congo-Regierung entwirft Stanley folgende Schilderung von seinen Leiden: „Nun bin ich fünf Tage hier und meinen Leuten ist es kaum gelungen, einige Bananen aufzufinden, mit denen man fünfzig Menschen zur Noth ernähren kann. Ebenso wenig Proviant ist in den Stationen des Congo-Staates und in den englischen Missionsstationen aufzufinden, deren Chiefs die größte Mähe haben, ihr Personal zu versorgen. Ueberhaupt finde ich die materielle Lage der Congo-Stationen viel schlechter als zur Zeit, da ich sie verlassen habe.“ Wenn Stanley, welcher immer nur optimistische Berichte aus dem Congo gefendet hat, in der erwähnten Weise spricht, dann müssen die Verhältnisse in Centralafrika jedenfalls bedenklich sein. Am 6. Mai hat Stanley mit der Erreichung des Kwamuth das Hungergebiet hinter sich gelassen und man darf annehmen, daß er am 15. Juni an den Stanley-Fällen angelangt ist. Von da nach Babelai beträgt der Weg 42 Tagesmärsche, so daß, wenn kein weiteres Hinderniß dazwischen kommt, die Stanley'sche Expedition ihr Ziel Ende Juli erreichen kann.

### Afghanistan.

Ueber die Militärrevolte in Herat werden dem Reuter'schen Bureau aus Simla weitere Einzelheiten gemeldet. Darnach bestanden die Reuterer aus einer Hälfte eines Ghilzairregiments. Das Arsenal schwebte eine Zeitlang in Gefahr und der Gouverneur wäre beinahe in die Gewalt der Rebellen gefallen. Die übrigen Truppen bewahrten indeß dem Emir die Treue und in dem Kampfe, der sich zwischen ihnen und den Reuterern entspann, wurden letztere fast alle getödtet oder gefangen genommen. Die Garnison von Herat besteht zum größten Theile aus Ghilzairtruppen, jedoch wird ein neuer Putschversuch seitens derselben nicht befürchtet.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juni.

Gestern Abend 1/7 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin im Großherzoglichen Schloß zu Baden und machte dann einen Spaziergang mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog im Schloßgarten, wo sich die Kronprinzessin Victoria, die Erbgroßherzogliche Herrschaft, die Prinzessin Mary und die Prinzessin von Bourbon befanden. Höchstmögliche sämtlich Gelegenheit hatten, sich von Ihrer Majestät zu verabschieden.

Heute Vormittag ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen auf Schloß Baden Audienz und machte dann Besuche. Um 12 Uhr 30 Minuten bestieg Ihre Majestät die Kaiserin den Ertrazug, welcher Allerhöchstdieselbe nach Koblenz führen soll. Ihre Majestät hatte sich jedwede Verabschiedung verbeten, so daß nur der Großherzog allein sich im Bahnhof einfand und die Kaiserin bis Dos begleitete. Dort hatten sich Ihre königlichen Hoheiten die Kronprinzessin Victoria, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin in der Station eingefunden, um sich von Ihrer Majestät unter Ueberreichung reicher Blumenpenden zu verabschieden.

Später erschienen die Großfürstin Olga, Prinzessin Wilhelm und Prinzessin Mary im Großherzoglichen Schloß zum Dejeuner.

(Spende Ihrer königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin.) Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin geruhten, dem Großh. Landeskommissar dahier die Summe von 200 M. zur Unterstützung der Hochwasserbeschädigten in Sasbach und Sasbachwalden gnädigst zur Verfügung zu stellen.

(Durchreise Ihrer Majestät der Kaiserin.) Heute Mittag 1 Uhr 22 Min. passirte Ihre Majestät die Kaiserin, Königin von Preußen, auf der Durchreise nach Koblenz die hiesige Station. Ein Empfang fand während des kurzen Aufenthaltes, welchen der Ertrazug am Mühlburgerthor-Bahnhofe hatte, nicht statt.

(Gemeindeumlagen.) Nach dem vom Bürgerausschuß beschlossenen, nunmehr vollzugsreifen Gemeindevoranschlag pro 1887 kommen folgende Umlagen zur Erhebung: 30 Pf. von je 100 M. Grund- und Häuser- und Gefällesteuerkapital, 30 Pf. von je 100 M. Gewerbesteuerkapital, 90 Pf. von je 100 M. Einkommensteuerkapital, 88 Pf. von je 100 M. Kapitalrenten- und Steuerkapital.

(Badischer Frauenverein.) Die diesjährige Versammlung des Landesauschusses wird Donnerstag den 30. d. M.

Vormittags 1/10 Uhr, im städtischen Rathhause zu Mannheim stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen wird sein: Bericht des Generalsekretärs über die Thätigkeit des Vereins, seiner Abtheilungen und Zweigvereine während des Jahres 1886; Vorlage der Rechnung des Centrallandesfonds für 1886; Mittheilung über den Dispositions- und Hilfsfond; Bericht des Herrn Beirathes des Mannheimer Frauenvereins über dessen Thätigkeit; Vortrag des Herrn Bürgermeisters Bräuning von Mannheim über das Armenwesen der Stadt.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Mai:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit Mai
nach provif. Feststellung 1887	1,196,395	1,746,848	228,992	3,172,235	13,994,479
nach provif. Feststellung 1886	1,095,432	1,712,487	237,180	3,045,099	13,029,260
nach definitiv. Feststellung 1886	1,093,751	1,737,216	232,449	3,063,416	13,090,547
Im Jahre 1887 gegen die provif. Einnahme des Jahres 1886 mehr weniger	100,963	84,361	—	127,136	965,219
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1886 mehr weniger	102,644	9632	6543	118,819	903,932

(Schwurgericht.) Das Schwurgericht hatte sich gestern Nachmittag mit der Anklage gegen die des Meineids bezichtigte Katharine Zimmermann aus Heiligenstein und den der Anklage zum Meineid angeklagten Konrad Bauer aus Rheinheim zu beschäftigen. Die Anklage besagt, daß die Katharine Zimmermann vor dem Schöffengericht zu Philippsburg wider Wissen falsche Aussagen gemacht und beeidigt habe, wozu sie von dem gleichzeitig Angeklagten veranlaßt worden sei. Die Geschworenen erkannten beide Angeklagten schuldig, wovon die Zimmermann zu einjähriger Gefängnißstrafe, Bauer zu anderthalbjähriger Zuchthausstrafe und Ehrenverlust in der Dauer von fünf Jahren verurtheilt wurde.

Auf Meineid lautete auch die Anklage gegen Anna Frank aus Badenweier. Die Angeklagte hatte vor dem Amtsgerichte Baden beeidigt, daß eine von dem Bildhändler Hauser aus Rauenberg gegen sie erhobene Forderung im Betrage von 36 M. unbegründet sei, indem der Kauf, aus welchem die Forderung resultirt, von ihr nicht vollzogen wurde. Die Geschworenen verneinten sowohl die auf Meineid wie die auf fahrlässigen Meineid gerichtete Schuldforderung, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

(Johannis-Feier.) Im Stadtgarten findet Freitag, den 24. Juni, Abends 1/8 Uhr Johannis-Feier mit großem Militärspektakel der vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadierregiments statt.

Freiburg, 22. Juni. (Stadtverordnetenwahl.) — Waldse. — Gewerbaustellung. — Englische Kolonie. Die Stadtverordnetenwahl stehen nun auch da hier bevor. Dieselben finden am 11., 14. und 18. Juli statt. Bisher standen sich bei städtischen Wahlen nur zwei Parteien gegenüber; diesmal werden sich in der Masse der Wähler die Arbeiter zum erstenmal die Sozialdemokraten (Arbeiterpartei) vernehmbar machen. Sie haben jüngst im Kaufhause eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, zu welcher sie sich zwei Mannheimer Agitatoren, Dressbach und Hensler, verschrieben. Hier wurde beschlossen, mit aller Kraft in die Agitation einzutreten, und zu dem Zweck ein Komitee von fünf Mitgliedern gewählt. Im übrigen ist hier noch wenig Bewegung bezüglich der Gemeindevahlen bemerkbar. — Wir leben gegenwärtig in der Periode der Waldse. Die Vereine aller Art begeben dormalen solche Feste, die zumeist an dem idyllischen, kühlen Waldsee abgehalten werden. Die jüngst dortselbst veranstalteten Feste waren die der „Varingia“, eines studentischen Gesangvereins, der zahlreiche Einladungen in höheren gesellschaftlichen Kreisen hatte ergeben lassen, und der „Viedertafel“, welche eine sehr große Mitgliederzahl besitzt. — Auf dem Karlsplatz regen sich zahllose Hände, um Alles noch rechtzeitig zur Eröffnung der Ausstellung am 2. Juli fertig zu bringen. Obgleich in dieser kurzen Frist noch gar vieles zu thun bleibt, muß man doch über die großen Fortschritte staunen, die von Tag zu Tag gemacht und jeden überzeugen werden, daß das Werk am festgesetzten Tage vollendet dastehen wird. Der Besuch der Ausstellungsortes und seiner Gebäude ist jetzt schon ein sehr großer und insbesondere wird die jetzt schon eröffnete Restauration stark frequentirt. — Gestern Mittag um 12 Uhr versammelte sich die hiesige englische Kolonie auf dem Karlsplatz, wosin sie die Regimentskavalle engagirt hatte, um mehrere auf die Jubiläumsfeier der Königin Victoria von England bezügliche Stücke vorzutragen. Abends fand ein Ballfest der englischen Familien, zu dem auch anderweitige Einladungen ergangen waren, am Waldsee statt.

Freiburg, 22. Juni. (Oberheinische Gewerbeausstellung.) Nachdem die Eröffnung der Ausstellung am 2. Juli gesichert ist, dürfte es für weitere Kreise interessant sein, zu erfahren, daß an diesem Tage Nachmittags 2 Uhr in den Räumen der Restauration ein Eröffnungsfest stattfinden wird, an welchem außer den Ehrengästen alle Besitzer von Freikarten berechtigt sind theilzunehmen. Besitzer von Abonnements- und Freikarten haben diese Berechtigung insoweit als die vorhandenen Wirtschaftsräume gestatten. Theilnehmerkarten zu diesem Eröffnungsfest zu M. 4 das Gedek einschließlich 1/2 Flasche Wein sind von den dazu Berechtigten zu lösen bei: Herrn F. C. Schaidt, Kaiserstr. 90 und Herrn F. Darrer, Marktgräfer Hof, sowie in der Ausstellungrestauration, wosin auch von auswärts einlaufende Bestellungen zu richten sind. Nach dem 29. Juni einlaufende Bestellungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

aus dem Wiesenthal, 22. Juni. Grundsteinlegung. — Fleischbeschauordnung. — Wiedereinführung von Wochenmärkten. — Bezirkslehrergelderfond. — Bienenzüchterversammlung. — Kinderfrankheiten.) Am letzten Sonntag Nachmittag fand in Zell in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zu der neu zu errichtenden evangelisch-protestantischen Kirche statt. Nachdem sich im Laufe des Tages aus dem Wiesenthal eine große Anzahl von Festgästen eingefunden hatte, begaben sich um 4 Uhr die Schulkinder, der Kirchenchor, die zahlreichen Gäste, die Geistlichkeit, der Kirchenvorstand und fast die gesammte evangel. Gemeinde unter Borantritt eines Musikcorps zum Festplatze. Nach Abingen des Ambrosianischen Vokalsanges verlas nach einigen einleitenden Worten der dortige Pastoraltheologe die in den Grundstein einzulassende Urkunde, aus der hervorgeht, daß sich die ersten Protestanten Ende der 30er Jahre in Zell ansiedelten und heute die Zahl derselben auf 631 angewachsen ist. Die üblichen drei Hammerschläge nahmen die Herren Parrer Specht, Fischer und Lepper, sowie Bürgermeister Auf, Architekt Griener und Oberamtmann Weber von Schönau vor. Herr Delau Fischer von Maulburg, der die Glückwünsche des Oberkirchenraths überbrachte, sprach insbesondere den zahlreichen Spendern zum Kirchenbaufond seinen herzlichsten Dank aus, die anderen christlichen Konfessionen angehören. Auf dem sich an die Feier anschließenden Bankett wurde auch ein Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, abgefaßt, das am folgenden Tage huldvolle Erwiderung fand. — Da in letzter Zeit lebhaftere Klagen wegen mangelhafter Kontrolle des von den umliegenden Ortschaften nach Zell eingeführten Fleisches laut wurden, ist nun nach stattgefundenen Beratungen des Groß. Bezirksamtes Schönau und der Gemeindebehörde unter Zuziehung des Ortsgesundheitsrathes und des Bezirksarztes eine Fleischbeschauordnung als bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen worden, die nun den seitherigen Mängeln abhelfen wird. — In Wehr werden nun nach bezirksrätlicher Genehmigung wieder wöchentlich zwei Wochenmärkte abgehalten werden. — Die Erträge aus dem Bezirkslehrergelderfond Schopfheim belaufen sich für das Jahr 1887 auf 1235 M. 79 Pf. Hievon wurden 590 M. für Lehrplattunterstützungen bewilligt und 171 M. (bez. 342 M.) dem Grundhose des Fonds zugewiesen, während 143 M. 79 Pf. zur Anschaffung von Schulrequisiten, Vervollständigung der Lehrmittel und zu Erwerbungen für die Bibliothek verwendet werden sollen. Für einen projektirten Besuch der Kunst- und Gewerbeausstellung in Freiburg seitens der Gewerbesöhne sind 100 M. für Prämien 50 M. ausgeworfen. — In Maulburg versammelten sich am letzten Sonntag viele Bienenzüchter und Bienenfreunde des Wiesenthals zu einer Besprechung, die von dem Vorstände des Wiesenthaler Bezirksvereins, dem verdienten Junfer Hauptlehrer Faust von Steinen, geleitet wurde. Nachdem mehrere Bienenstände besichtigt waren, wurden die dabei gemachten Beobachtungen einer fachlichen Kritik unterzogen; was die Domicilarten anbelangt, so scheint dieselbe dieses Jahr eine befriedigende werden zu wollen. Hierauf sprachen einige erfahrene Bienenzüchter über das Schwärmen, den Schwarmakt selbst, die Behandlung der Schwärme und die zweckmäßige Vermehrung des Bienenstandes überhaupt. Die lehrreichen Operationen und Verhandlungen nahmen fast vier Stunden in Anspruch. — Die in unserer Gegend unter den Kindern epidemisch auftretenden Masern sind in mehreren Orten, namentlich in Uffersfeld und Fröhd, im Rückgange, so daß die Schulen wieder geöffnet werden konnten, während dieselben neuerdings wieder in Tegernau und Salland zur Schließung der Schulen nöthigen.

Stühlingen, 22. Juni. (Feuerwchrtag.) Begünstigt von der herrlichsten Witterung wurde am vorigen Sonntag der VI. Verbandstag der Feuerwehrt des Kreises Waldshut hier in schönster Weise gefeiert. Unsere reizend gelegene Stadt hatte das schönste Festgewand angelegt und prägte im Festhunde; Häuser und Straßen waren mit Fahnen, Kränzen, Guirlanden, Wimpeln, Wappen und Inschriften erfrischen und heiteren Schmuck geziert. Am Vorabende wurde die Feier durch Zapfenstechen, Wäfferschüsse und nachherige gefellige Unterhaltung eingeleitet und der eigentliche Festtag mit Tagwache und Wäfferschüssen begonnen. Die einzelnen Vereine trafen von 8 bis 1 Uhr hier ein und wurden jeweils festlich empfangen. Bei der um 10 Uhr im Rathhause abgehaltenen Delegirtenversammlung wurde als Ort des Delegirtenabendes Mengerschwand und als Vorort des nächsten Verbandstages Nollingen bestimmt. Nach eingetragener Mittagsmahl fand beim Rathhause die Probe der Feuerwehrt Stühlingen statt, die in Bezug auf Präzision der Uebungen und Ordnung nichts zu wünschen übrig ließ. Nach der Probe begaben sich die Theilnehmer im wohlgeordneten Festzuge, bei welchem sich 23 Vereine mit 17 Fahnen, 4 Musikcorps und etwa 450 Feuerwehmänner betheiligten, nach dem Festplatze. Dort angekommen, hieß Herr Kommandant Bäche hier die Gäste namens der Feststadt willkommen, worauf Herr Notar Dietrich die gebieterische Forderung hielt, in der er sich über folgende Punkte eingehend ausdrückte: 1) Was leistet die Feuerwehrt, und 2) welchen Lohn erhält sie für ihre Leistung. In das am Schlusse der Rede auf unsere erhabenen Landesfürsten ausgedrachte Hoch stimmten die Theilnehmer begeistert ein.

Auf das an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgegangene Begrüßungstelegramm traf am nächsten Morgen folgendes Antworttelegramm ein:

„Die sehr werthe Huldigung, welche mir die Mitglieder des Feuerwehrtverbandes Waldshut bei dem heutigen Ver-

einschiffe durch Ihre Vermittelung dargebracht haben, freut mich herzlich. Wollen Sie der Vermittler meiner aufrichtigen Dankbarkeit sein.“

(gez.) Friedrich, Großherzog.“

Unter den Klängen der Feuerwehrtmusik fand bei ausgezeichnetem Stoff fröhliche Unterhaltung statt und nur zu bald mußten unsere Gäste sich zum Aufbruch rufen. Von den zahlreichen herbeigeströmten Theilnehmern hörte man nur eine Stimme des Lobes über das treffliche Arrangement und die musterhafte Ordnung. Die zurückgebliebenen Gäste fanden sich mit den hiesigen Einwohnern auf dem Festplatze bei italienischer Nacht zum fröhlichen Bankette zusammen, wo sie bis zu später Stunde weilten.

### Verschiedenes.

(Eugenie Marlitt 7.) Die unter dem Pseudonym E. Marlitt bekannte Romanschriftstellerin Eugenie John ist, wie ein Telegramm meldet, gestern früh 7 Uhr in ihrem Geburtsort Arnstadt in Thüringen, wo sie seit etwa fünfundsiebenzig Jahren lebte, gestorben. Sie war die Tochter eines Malers und hatte das Glück, in ihrem 16. Jahre von der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen als Pflanztochter angenommen zu werden, welche sie in Wien musikalisch ausbilden ließ. Sie war für die Bühne bestimmt und ist auch mehrere Male aufgetreten, mußte aber wegen eines Gehörleidens ihre künstlerische Laufbahn aufgeben. Bis zum Jahre 1863 war sie Vorleserin bei ihrer fürsüchtlichen Gönnerin. Schon mit ihrer ersten, in der „Gartenlaube“ erschienenen Novelle „Die zwölf Apostel“ (1865) hatte sie, namentlich bei dem weiblichen Publikum, einen großen Erfolg, der durch ihre folgenden Romane „Goldse“, „Blaubart“, „Das Geheimniß der alten Ransell“, „Reichspräfin Gisela“ noch gesteigert wurde. Von da ab ließ ihre darstellende Kraft nach und artete schließlich in Manier, Unnatur und Süßlichkeit aus. Sie hat viele Nachahmerinnen gefunden, von denen jedoch keine das Vorbild erreicht hat. E. Marlitt hat fast zehn Jahre lang ein großes Lesepublikum mit ihren schwärmerischen Erzählungen unterhalten, und das ist in unserer Zeit immerhin ein beachtenswerther Erfolg. Sie hat ein Alter von 61 Jahren erreicht.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Gensung seiner Majestät des Kaisers nimmt auch fernherhin einen erwünschten Verlauf, so daß unter Mitwirkung der günstigen Witterungsbeschaffenheit die Möglichkeit des Genußes der frischen Luft für Seine Majestät in naher Aussicht steht.

Bern, 23. Juni. Die beiden eidgenössischen Räte bewilligten ohne Diskussion die Summe von 840,000 Frs. für Neubeschaffung der Artillerie und beauftragten den Bundesrath, auch für die Neubeschaffung der Landwehrtartillerie Anträge vorzulegen. — Der Nationalrath nahm mit 60 gegen 22 Stimmen den neuen Zolltarif mit durchweg erhöhten Zollsätzen an.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 15. Juni. Gustav Adolf, S.: Jul. Hermann, Lapezier. — 19. Juni. Wilhelm Hermann, S.: Friedr. Karcker, Schuhmacher. — 22. Juni. Elise, S.: Karl Heinrich Wettsch, Hallmeister. Cheu an gebote. 23. Juni. August Stein von Wörsching, Hilfskrieger hier, mit Amalie Köhmann von hier.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 U.	753.8	+16.0	10.4	77	NE <sub>1</sub>	wenig bew.
23. Mrgs. 7 U.	754.4	+16.4	9.6	69	NE <sub>1</sub>	klar
23. Mittags. 2 U.	753.7	+23.8	7.9	35	NE <sub>2</sub>	wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Magau, 23. Juni, Mrgs. 4,51 m, gefallen 2 cm.

Rhein-Wasserwärme am 23. Juni: 15 Grad.

### Wetterkarte vom 23. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während das Maximum im Nordwesten nur wenig Abänderung zeigt, hat das Minimum im Osten an Tiefe abgenommen, so daß über dem Nord- und Ostseegebiete die nördliche und nordwestliche Luftströmung schwächer geworden ist. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl, vielfach heiter, und, außer im äußersten Nordosten trocken. In Deutschland ist seit gestern ziemlich viel Regen gefallen. Der Zug der oberen Wolken ist über Deutschland sehr unregelmäßig. (D. Seew.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Juni 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichs-	180 1/2	Staatsbahn	180 1/2
anleihe	106.25	Kombarden	70 1/2
4% Preuss. Kons.	106. —	Gulstier	165.50
4% Baden in fl.	102.80	Elbthal	135 1/2
4% in M.	104.95	Medlenburger	137.30
Deherr. Goldrente	90.70	Hess. Ludwigsbahn	—
Silber.	65.85	Rhein-Walden-Hb.	157.90
4% Ungar. Goldr.	81.40	Gotthard	104.30
1877r. Russen	98.25	Wesfel und Sorten.	—
1880r.	83.10	Wechsel a. Amst.	168.23
11. Orientanleihe	55.60	London	20.34
Italiener compt.	98.20	Paris	80.63
Ägypter	75.60	Wien	160.60
Spanier	67.30	Napoleonsbr.	16.15
5% Serben	80.30	Privatdiskonto	2 1/4
Banken.	—	Bad. Zuckerrfabrik	78. —
Kreditaktien	226 1/2	Allali Westereg.	—
Diskonto-Kom-	—	Nachbörse.	—
manbit	198.30	Kreditaktien	226 7/8
Basler Banker.	158.40	Staatsbahn	180 1/2
Darmstädter Bank	138.80	Kombarden	70 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	81.35	Tendenz:	stül.
Berlin.	—	Wien.	—
Def. Kreditakt.	454.50	Kreditaktien	281.50
Staatsbahn	363.50	Marknoten	62.15
Kombarden	141. —	Tendenz:	matf.
Disk.-Kommand.	197.70	Paris.	—
Laurahütte	71.50	4 1/2% Anleihe	108.90
Dortmunder	52.10	Spanier	67 1/4
Marienburger	45.60	Ägypter	377. —
Medlenburger	—	Ottomane	508. —
Tendenz:	—	Tendenz:	—

**E. 913.1. Karlsruhe.**

Eine in angenehmer Lage der Residenzstadt befindliche freigelegene Villa - Neubau in edlem Styl, 2 1/2 stöckig, von Garten umgeben und schöne Aussicht bietend - ist wegen Wegzugs feil. - Diefelbe enthält 15 Zimmer, Balkon, 2 Küchen, 4 Kammern, hohe luftige Keller und bildet einen schönen und bequemen Landtag in der Stadt. - Auskunft ertheilt an Selbstkäufer das Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von Albert Roginger in Freiburg i. B.

**Außerordentlich billig feil**

ist ein in Gernsbach gelegenes herrschaftliches zweistöckiges Wohnhaus mit 10 Zimmern, 3 Mansarden, Balkon, 2 Küchen u. und großem schattigen Garten, der an die Murg fließt. Eignet sich als schöner Familienitz oder als Pensionat zur Vermietung an 2 Familien. - Auskunft über dieses in bestem Stande befindliche Anwesen ertheilt das Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von Albert Roginger in Freiburg i. B. (F. 2428. Q.) E. 845. 2.

E. 912. Eine feingebildete Dame, musikalisch und sprachkundig, wünscht unter sehr verschiedenen Ansprüchen Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin od. Stütze der Hausfrau. Näheres zu erfahren durch das Stellenvermittlungsgeschäft v. H. v. A. v. M. in Freiburg i. B., Schusterstr. 20. (F. 2437. Q.)

**Zum 1. August** sucht e. i. Mädchen (Hann.), welches mehrere Jahre bei Kindern thätig, im Nähen und allen weibl. Handarb. sehr bewandert, u. sich will. leicht häusl. Arbeiten unterzieht, in g. christl. Hause anderweitig Stellung. Offerten sub **Z. 1871.** an Rudolf Wisse, Stuttgart. E. 882. 2.

**Schafweide-Verpachtung.**

Die Gemeinde Ubstadt, Amts Bruchsal, verpachtet am **Donnerstag dem 7. Juli 1. F. 3.** Nachmittags 3 Uhr, die Schafweide auf circa 1600 Morgen Acker- und 500 Morgen Wiesenfeld auf die Zeit vom 1. October 1887 bis 15. März 1888. Die Pachbedingungen sind im Gemeindehause zur Einsicht offen gelegt. Ubstadt, den 15. Juni 1887. Der Gemeinderath. Geuder, Bürgermeister. v. d. Beyrle, Rathschr.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**E. 58.1. Nr. 8097. Billingen. Gr. Amtsgericht Billingen** hat unterm heutigen beschlossen: Die Witwe des Landwirths Anton Thoma von Pfaffenweiler, Anna Maria, geb. Kebr, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres 4. Gemannes gebeten. Diefem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen einem Monat Einsprache erhoben wird. Dies veröffentlicht. Billingen, den 17. Juni 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Huber.

**E. 53.1. Nr. 4713. Oberkirch.** Die Witwe des am 6. März 1887 verstorbenen Schneiders Jodor Budeert von Lautenbach, Jätilia, geb. Bohnert alda, hat um die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Gemannes dahier nachgesucht. Etwaige Einwendungen sind binnen vier Wochen hier geltend zu machen. Oberkirch, den 17. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht. Der Gerichtsschreiber: Schneider. Erbverladung.

**E. 917. Kenzingen.** Verba Gumpner von Herbolzheim, welche sich im Jahre 1874 in Chicago aufgehalten hat, deren jetziger Aufenthalt aber unbekannt ist, wird zur Empfangnahme ihres Erbtheils auf Ableben ihrer Eltern, des Vaters Johann Gumpner, Landwirths, und der Mutter, Theresia, geb. Dörle von Herbolzheim, mit Frist von drei Monaten an dem Vermerk anher vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben die elterliche Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn die vorgeladene zur Zeit des Erbfallens nicht mehr am Leben gewesen wäre. Kenzingen, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Kenzner.

**Unter dem Protektorate Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden. OBERRHEINISCHE GEWERBE-AUSSTELLUNG Oberelsass einschl. Strassburg i. E. Oberbaden bis zur Rench. E. 916. Eröffnung 2. Juli. FREIBURG I. B. Schluss 30. Sept. Kunst, Industrie, Landwirthschaft, Unterriecht.**

**E. 918. Kenzingen.** Christian Käffinger, Väter von Broggingen, an unbekanntem Orten abwesend, ist zur Erbschaft auf Ableben seiner Mutter, Georg Käffingers Witwe, Maria Magdalena, geb. Engler von Broggingen, mitberufen. Diefelbe wird aufgefodert, binnen drei Monaten sich zur Empfangnahme seiner Erbportion anher zu melden, widrigenfalls solche denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn der Aufgefoderte zur Zeit des Erbfallens nicht mehr am Leben gewesen wäre. Kenzingen, den 17. Juni 1887. Großh. Notar Kenzner.

**E. 890.2. Freiburg.** Peter Hug, Uhrmacher von Vittenweiler, welcher im Jahre 1880 in die Schweiz abgereist und dessen Aufenthaltsort seitdem unbekannt ist, wird zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Ableben seines Vaters, Peter Hug, Wöwenwirth in Vittenweiler, mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft denen wird zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn er zur Zeit des Erbfallens nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 11. Juni 1887. Der Großh. Notar: V. Schlerath.

**Handelsregistererträge.** **E. 68. Nr. 6243. a. Radolfzell.** Eingetragen wurde: 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 69. Nr. 6243. a. Radolfzell.** 1. Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters: Mech. Trikotwaarenfabrik Oberstaad Hof. Sallmann, Zweigniederlassung der Firma Hof. Sallmann in Aumriswil, Thurgau. Offene Handelsgesellschaft; die Gesellschafter sind: 1. Otto Sallmann in Oberstaad-Dehningen, 2. Jean Sallmann in Konstanz, 3. Ernst Joh. Sallmann in Aumriswil. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1873; jeder Gesellschafter ist zu selbständiger Vertretung derselben berechtigt. Otto Sallmann ist verehelicht mit Leopoldine, geborne Stoll von Konstanz seit 12. April 1877, ohne Erleichterung eines Ehevertrags; erstes eheliches Domicil war Konstanz. Weitere Zweigniederlassung besteht in Konstanz. 11. In D. 3. 57 des Firmenregisters: Wm. Moriel in Radolfzell betr. Inhaber ist zufolge Erbgangs: Albin Moriel, Buchdrucker in Radolfzell. Ehevertrag de dato Radolfzell, 8. September 1876, mit Pauline Daidler, wonach jeder Theil 85 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, liegende und fahrende, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Fanny Moriel, ledig dahier, hat Prokura. Radolfzell, den 18. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. G. Müller.

**E. 73. Nr. 4241. Gernsbach.** In D. 3. 73 des diesseitigen Einzel-Firmenregisters (Firma: Leopold Walzer, Gernsbach) wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. Gernsbach, den 21. Juni 1887. Gr. Amtsgericht. Dr. Trejzer.

**E. 56. Nr. 4859. Adelsheim.** Unter D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Die Firma A. Keller & Sohn in Sindolsheim ist erloschen. Adelsheim, den 15. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Bechtold.

**E. 55. Nr. 4860. Adelsheim.** In das Gesellschaftsregister wurde heute unter D. 3. 37 eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft „Gebrüder Keller in Sindolsheim“. Die Gesellschafter sind: 1. Jakob Keller in Sindolsheim, verheiratet mit Gida, geb. Salm von Hühlsheim, mit Ehevertrag vom 27. Januar 1886, wonach jeder Theil 100 M. zur Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen aus derselben ausgeschlossen wird. 2. David Keller in Sindolsheim, verheiratet mit Fichte, geborne Meyer von Neidenheim, mit gleichem Ehevertrag vom 9. Mai 1886. Adelsheim, den 15. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Bechtold.

**E. 64. Nr. 2352. Heidelberg.** In D. 3. 123 Band II des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma: Ph. Kublmann mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Philipp Franz Kublmann, Besitzer des Hotels und der Pension Lang hier, derselbe ist verehelicht mit Anna Maria Magdalena, genannt „Pelene“ Höler von hier. Nach Artikel 1 des Ehevertrags wird jeder Ehegatte 100 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen, sowie alle Schulden von derselben ausgeschlossen werden. Heidelberg, den 17. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Bächner.

**E. 6. Nr. 6273.77. Weinheim.** Unter dem heutigen wurde in das Firmenregister eingetragen: 1. Unter D. 3. 169: Die Firma Theodor Isaac in Weinheim. Inhaber der Firma ist Theodor Isaac, Kaufmann in Weinheim. In dem zwischen ihm und seiner Ehefrau, Dina, geb. Benjamin, unterm 20. Aug. 1885 zu Rügelschaden errichteten Ehevertrag wurde bestimmt, daß jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein soll. 2. Unter D. 3. 170: Die Firma Heinrich Bedenbach Witwe in Weinheim. Inhaberin der Firma ist Heinrich Bedenbach Witwe in Weinheim. 3. Unter D. 3. 171: Die Firma Franz Bundschuh in Weinheim. Inhaber der Firma ist Franz Bundschuh, Kaufmann in Weinheim. 4. Unter D. 3. 172: Die Firma Johann Adam Wäsch II. in Weinheim. Inhaber der Firma ist Johann Adam Wäsch II., Kaufmann in Weinheim. Diefelbe ist verheiratet mit Maria, geb. Wey von Weinheim, ohne Erleichterung eines Ehevertrags. 5. Unter D. 3. 173: Die Firma Nikolaus Fath in Weinheim. Inhaber der Firma ist Nikolaus Fath, Kaufmann und Väter in Weinheim. Diefelbe ist verheiratet mit Apollonia, geb. Kraker von Weinheim, ohne Erleichterung eines Ehevertrags. Weinheim, den 14. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. v. Bodman.

**E. 7. Nr. 6309. Weinheim.** Unter dem heutigen wurde unter D. 3. 50 des Gesellschaftsregisters eingetragen: Die Firma Gebrüder Ströbel in Hemsbach. Die Gesellschafter sind: 1. Ziegeleibesther Philipp Ströbel in Hemsbach, 2. Ziegeleibesther Martin Ströbel in Hemsbach. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1887 begonnen. Sie wird durch beide Gesellschafter vertreten. Weinheim, den 15. Juni 1887. Großh. bad. Amtsgericht. v. Bodman.

**E. 921.1. Stetten a. l. M.** **Liegenschafts-Versteigerung.** Infolge richterlicher Verfügung werden die Landwirth Andreas Deufel Erben in Unterlasshütten die nachverzeichneten Liegenschaften am **Montag dem 11. Juli d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,** in der Wirthschaft zur Sonne daselbst öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird: 1. Gemarkung Unterlasshütten. 1. Lgb. Nr. 26. Ein Wohnhaus, Nr. 3, nebst gewölbtem Keller, Scheuer, Schopf u. Stallung unter einem Dache, mit angebauten Schweinstallungen und Waschküchen-Antheil, sammt 3 Ar 19 Meter Hofraite. 2. Lgb. Nr. 24a. Ein einstöckiges Wohnhaus, Nr. 21, mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung unter einem Dache; hieran angebaut ein einstöckiges Wohnhaus, Nr. 28, mit Balkenbalken, Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst angebauter Schweinstallung und 5 Ar 18 Meter Hofraite, tar. 3. Lgb. Nr. 26. 61 Ar 13 Meter Wiese, Gemarkung Ortsetter. 4. Lgb. Nr. 24a. 24 Ar 45 Meter Hausgarten und Wiese im Ortsetter. 5. Lgb. Nr. 300. 60 Ar 47 Meter Ackerfeld im Grohnbau. 6. Lgb. Nr. 255a. 1 Hektar 43 Ar 75 M. Acker im Fall. 7. Lgb. Nr. 260. 43 Ar 42 Meter Ackerfeld im Fall. 8. Lgb. Nr. 361. 21 Ar 60 Meter Ackerfeld, Gemarkung Reuthe. 9. Lgb. Nr. 350. 53 Ar 95 Meter Ackerfeld daselbst. 10. Lgb. Nr. 268. 84 Ar 96 M. Ackerfeld, Wald und Weide, Gemarkung Hochenbühl. 11. Lgb. Nr. 220. 22 Ar 70 Meter Ackerland im Fall. 12. Lgb. Nr. 438. 19 Ar 52 Meter Ackerfeld, Gemarkung Kreuzader. 13. Lgb. Nr. 340. 12 Ar 21 Meter Ackerfeld, Gemarkung Reuthe. 14. Lgb. Nr. 245. 93 Ar 92 Meter Ackerfeld im Fall. 15. Lgb. Nr. 315. 27 Ar 87 Meter Wiese und Ackerland, Gemarkung Reuthe. 16. Lgb. Nr. 437 a. 2 Hektar 4 Ar 53 M. Acker, Gemarkung Kreuzader. 17. Lgb. Nr. 338. 18 Ar 19 Meter Acker in der Reuthe. 18. Lgb. Nr. 206. 54 Ar 60 Meter Wiese und Weide am Reidingen Rain. 19. Lgb. Nr. 91. 20 Ar 06 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 20. Lgb. Nr. 444. 31 Ar 25 Meter Acker, Gemarkung Kreuzader. 21. Lgb. Nr. 65. 47 Ar 29 Meter Acker im untern Deschle. 22. Lgb. Nr. 357. 42 Ar 22 Meter Acker im Krautgräble. 23. Lgb. Nr. 93. 18 Ar 13 Meter Acker in der Hohenwiese. 24. Lgb. Nr. 93. 15 Ar 87 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 25. Lgb. Nr. 264. 19 Ar 26 Meter Acker und Weide im Fall. 26. Lgb. Nr. 322. 39 Ar 44 Meter Acker in der Reuthe. 27. Lgb. Nr. 61b. 3 Hektar 76 Ar 36 M. Acker im untern Deschle. 28. Lgb. Nr. 73. 88 Ar 06 Meter Acker in der Hohenwiese. 29. Lgb. Nr. 76a. 1 Hektar 93 Ar 22 M. Acker daselbst. 30. Lgb. Nr. 207. 87 Ar 04 Meter Wiese, Wald und Weide am Reidingen Rain. 31. Lgb. Nr. 104. 60 Ar 13 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 32. Lgb. Nr. 221. 31 Ar 68 Meter Hofraite, Hausgarten u. Wiese im Ortsetter. 33. Lgb. Nr. 67. 1 Hektar 73 Ar 40 M. Acker und Wiese im untern Deschle. 34. Lgb. Nr. 429. 46 Ar 58 Meter Acker, Gemarkung Kreuzader. 35. Lgb. Nr. 35. 63 Ar 10 Meter Wald auf dem Schmalzgräble. 36. Lgb. Nr. 451. 97 Ar 63 Meter Wald im Kreuzth. zusammen 28180 Stetten a. l. M., 10. Juni 1887. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Reichert.

**E. 916. Freiburg i. B.** gewölbtem Keller, Scheuer, Schopf u. Stallung unter einem Dache, mit angebauten Schweinstallungen und Waschküchen-Antheil, sammt 3 Ar 19 Meter Hofraite. 2. Lgb. Nr. 24a. Ein einstöckiges Wohnhaus, Nr. 21, mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung unter einem Dache; hieran angebaut ein einstöckiges Wohnhaus, Nr. 28, mit Balkenbalken, Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst angebauter Schweinstallung und 5 Ar 18 Meter Hofraite, tar. 3. Lgb. Nr. 26. 61 Ar 13 Meter Wiese, Gemarkung Ortsetter. 4. Lgb. Nr. 24a. 24 Ar 45 Meter Hausgarten und Wiese im Ortsetter. 5. Lgb. Nr. 300. 60 Ar 47 Meter Ackerfeld im Grohnbau. 6. Lgb. Nr. 255a. 1 Hektar 43 Ar 75 M. Acker im Fall. 7. Lgb. Nr. 260. 43 Ar 42 Meter Ackerfeld im Fall. 8. Lgb. Nr. 361. 21 Ar 60 Meter Ackerfeld, Gemarkung Reuthe. 9. Lgb. Nr. 350. 53 Ar 95 Meter Ackerfeld daselbst. 10. Lgb. Nr. 268. 84 Ar 96 M. Ackerfeld, Wald und Weide, Gemarkung Hochenbühl. 11. Lgb. Nr. 220. 22 Ar 70 Meter Ackerland im Fall. 12. Lgb. Nr. 438. 19 Ar 52 Meter Ackerfeld, Gemarkung Kreuzader. 13. Lgb. Nr. 340. 12 Ar 21 Meter Ackerfeld, Gemarkung Reuthe. 14. Lgb. Nr. 245. 93 Ar 92 Meter Ackerfeld im Fall. 15. Lgb. Nr. 315. 27 Ar 87 Meter Wiese und Ackerland, Gemarkung Reuthe. 16. Lgb. Nr. 437 a. 2 Hektar 4 Ar 53 M. Acker, Gemarkung Kreuzader. 17. Lgb. Nr. 338. 18 Ar 19 Meter Acker in der Reuthe. 18. Lgb. Nr. 206. 54 Ar 60 Meter Wiese und Weide am Reidingen Rain. 19. Lgb. Nr. 91. 20 Ar 06 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 20. Lgb. Nr. 444. 31 Ar 25 Meter Acker, Gemarkung Kreuzader. 21. Lgb. Nr. 65. 47 Ar 29 Meter Acker im untern Deschle. 22. Lgb. Nr. 357. 42 Ar 22 Meter Acker im Krautgräble. 23. Lgb. Nr. 93. 18 Ar 13 Meter Acker in der Hohenwiese. 24. Lgb. Nr. 93. 15 Ar 87 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 25. Lgb. Nr. 264. 19 Ar 26 Meter Acker und Weide im Fall. 26. Lgb. Nr. 322. 39 Ar 44 Meter Acker in der Reuthe. 27. Lgb. Nr. 61b. 3 Hektar 76 Ar 36 M. Acker im untern Deschle. 28. Lgb. Nr. 73. 88 Ar 06 Meter Acker in der Hohenwiese. 29. Lgb. Nr. 76a. 1 Hektar 93 Ar 22 M. Acker daselbst. 30. Lgb. Nr. 207. 87 Ar 04 Meter Wiese, Wald und Weide am Reidingen Rain. 31. Lgb. Nr. 104. 60 Ar 13 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 32. Lgb. Nr. 221. 31 Ar 68 Meter Hofraite, Hausgarten u. Wiese im Ortsetter. 33. Lgb. Nr. 67. 1 Hektar 73 Ar 40 M. Acker und Wiese im untern Deschle. 34. Lgb. Nr. 429. 46 Ar 58 Meter Acker, Gemarkung Kreuzader. 35. Lgb. Nr. 35. 63 Ar 10 Meter Wald auf dem Schmalzgräble. 36. Lgb. Nr. 451. 97 Ar 63 Meter Wald im Kreuzth. zusammen 28180 Stetten a. l. M., 10. Juni 1887. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Reichert.

**E. 916. Freiburg i. B.** gewölbtem Keller, Scheuer, Schopf u. Stallung unter einem Dache, mit angebauten Schweinstallungen und Waschküchen-Antheil, sammt 3 Ar 19 Meter Hofraite. 2. Lgb. Nr. 24a. Ein einstöckiges Wohnhaus, Nr. 21, mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung unter einem Dache; hieran angebaut ein einstöckiges Wohnhaus, Nr. 28, mit Balkenbalken, Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst angebauter Schweinstallung und 5 Ar 18 Meter Hofraite, tar. 3. Lgb. Nr. 26. 61 Ar 13 Meter Wiese, Gemarkung Ortsetter. 4. Lgb. Nr. 24a. 24 Ar 45 Meter Hausgarten und Wiese im Ortsetter. 5. Lgb. Nr. 300. 60 Ar 47 Meter Ackerfeld im Grohnbau. 6. Lgb. Nr. 255a. 1 Hektar 43 Ar 75 M. Acker im Fall. 7. Lgb. Nr. 260. 43 Ar 42 Meter Ackerfeld im Fall. 8. Lgb. Nr. 361. 21 Ar 60 Meter Ackerfeld, Gemarkung Reuthe. 9. Lgb. Nr. 350. 53 Ar 95 Meter Ackerfeld daselbst. 10. Lgb. Nr. 268. 84 Ar 96 M. Ackerfeld, Wald und Weide, Gemarkung Hochenbühl. 11. Lgb. Nr. 220. 22 Ar 70 Meter Ackerland im Fall. 12. Lgb. Nr. 438. 19 Ar 52 Meter Ackerfeld, Gemarkung Kreuzader. 13. Lgb. Nr. 340. 12 Ar 21 Meter Ackerfeld, Gemarkung Reuthe. 14. Lgb. Nr. 245. 93 Ar 92 Meter Ackerfeld im Fall. 15. Lgb. Nr. 315. 27 Ar 87 Meter Wiese und Ackerland, Gemarkung Reuthe. 16. Lgb. Nr. 437 a. 2 Hektar 4 Ar 53 M. Acker, Gemarkung Kreuzader. 17. Lgb. Nr. 338. 18 Ar 19 Meter Acker in der Reuthe. 18. Lgb. Nr. 206. 54 Ar 60 Meter Wiese und Weide am Reidingen Rain. 19. Lgb. Nr. 91. 20 Ar 06 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 20. Lgb. Nr. 444. 31 Ar 25 Meter Acker, Gemarkung Kreuzader. 21. Lgb. Nr. 65. 47 Ar 29 Meter Acker im untern Deschle. 22. Lgb. Nr. 357. 42 Ar 22 Meter Acker im Krautgräble. 23. Lgb. Nr. 93. 18 Ar 13 Meter Acker in der Hohenwiese. 24. Lgb. Nr. 93. 15 Ar 87 Meter Acker, Gemarkung Hohenwiese. 25. Lgb. Nr. 264. 19 Ar 26 Meter Acker und Weide im Fall. 26. Lgb. Nr. 322. 39 Ar 44 Meter Acker in der Reuthe